

Schriftenschau.¹⁾

Der Naturforscher vereint mit Natur und Technik. Bebilderte Monatschrift für das gesamte Gebiet der Naturwissenschaft und ihre Anwendung in Naturschutz, Unterricht, Wirtschaft und Technik. Berlin-Lichterfelde (Verlag: Hugo Bermühler). Preis: vierteljährlich Mk. 2,50; einzeln pro Heft: Mk. 1.—.

Wir machen erneut mit Vergnügen auf diese vortreffliche Zeitschrift aufmerksam, deren Bezug wir allen denen wärmstens empfehlen, die sich für die Natur im weitesten Sinne zu begeistern wissen. Auch für den Ornithologen im engeren Sinne wird die Zeitschrift stets viel Anregendes und Wertvolles bringen, sei es, daß es sich um Bildausschnitte aus dem Leben einzelner Vogelarten handelt, sei es, daß Probleme anatomischer oder physiologischer Art erörtert werden oder daß wir Einblicke in den Ablauf psychologischer Vorgänge erhalten.

A. L.

Stig Wesslén, In Fischadlers Reich. Berlin (Deutsche Verlagsgesellschaft m. b. H.) 1936. Mit neunzig Aufnahmen des Verfassers. Preis kart. Mk. 2,80. — In Leinen gebunden Mk. 4.—.

Das unbedingt Erfreulichste an diesem Buche sind die ausgezeichneten Aufnahmen, die uns das Leben und Treiben eines Fischadlerpaares in der schwedischen Heimat des Verfassers nahebringen. Wir erfahren aus Bild (und Text) so Manches aus der Brutbiologie dieser herrlichen Vögel, über die Beteiligung der beiden Geschlechter am Auf- und Ausbau des Horstes, an der Bebrütung der Eier und schließlich an der Aufzucht der Jungvögel, sodaß auch der Fachmann das Buch mit Befriedigung zur Hand nehmen wird. — Der begleitende Text richtet sich wohl mehr an das allgemein naturkundlich interessierte Publikum; daraus mag sich eine gewisse Langatmigkeit erklären lassen, die dem Buche nicht immer zum Vorteil gereicht. Doch das ist ein Mangel, der durch das ausgezeichnete Bildmaterial reichlich aufgewogen wird, und über den der spezieller Interessierte gerne hinwegsieht.

A. L.

Frederick Nutter Chasen, A Handlist of Malaysian Birds. A systematic list of the Birds of the Malay Peninsula, Sumatra, Borneo and Java, including the adjacent small islands. — Bull. Raffles Museum, Singapore, Nr. 11, 1935, XX + 289 pp.

Der Ueberblick über die Vogelwelt des Malayischen Archipels war bisher durch den Mangel einer systematischen Zusammenfassung außerordentlich erschwert, da die Arbeiten, welche sich mit den hier beheimateten Vogelformen befaßten, im Schrifttum ungemein zerstreut waren und nur mühsam zusammengefunden werden konnten. Durch die vorliegende „Handlist“ des bekannten Verfassers ist diesem Uebelstande

1) Die Herren Autoren und Verleger werden gebeten, Sonderabdrucke und Exemplare ihrer Arbeiten und Werke zwecks Besprechung an die Redaktion der Verhandlungen einzusenden.

nunmehr abgeholfen worden und das ist das erste Verdienst, das sich der Autor um unsere Fachwissenschaft erworben hat. Ein weiteres und ebenso großes Verdienst liegt ferner darin, daß sich der Verfasser in dieser Handlist in nomenklatorischer Hinsicht der modernen Richtung angeschlossen und fast jede Einzelgruppe einem genauen Vorstudium unterzogen hat, sodaß die Darstellung der einzelnen Familien als Resultat eigenster und eingehendster Untersuchungen zu gelten hat. Die in dem Bande abgehandelte Vogelwelt umfaßt etwa die Westhälfte des malayischen Archipels: Malakka, Borneo, Sumatra, Java und die benachbarten kleineren Inselgruppen. In den Rahmen miteinbezogen wurde außerdem (aus praktischen Erwägungen heraus) noch die Fauna der südlich von West-Java liegenden Christmas-Insel. Im Allgemeinen wurde von dem Verfasser der Begriff des Formen- oder Rassenkreises möglichst weitgefaßt, was den Vorteil hat, gewisse bisher als „Arten“ getrennt gewesene Formen enger zusammenfassen zu können. Dem gleichen Zwecke dient auch die von dem Verfasser beliebte Weitfassung des Genus-Begriffes. — In der Einleitung findet sich ein kurzer Abriß über die Zoogeographie des behandelten Gebietes unter besonderer Berücksichtigung der Faunen von Sumatra, Java, Borneo und der malayischen Provinz. Wir danken dem Autor für diese ausgezeichnete Arbeit und hoffen, daß auf diese „Handlist“ bald die detaillierte Ausarbeitung der malayischen Vogelwelt folgen möge.

A. L.

E. Schüz, Die Vogelwarte Rossitten auf der Kurischen Nehrung. — Verlag Ludwig Bredigkeit, „Universum“-Bildband-Archiv, Berlin SW 11, Saarlandstraße 27. — Lichtbildreihe in 75 Bildern mit Text; Bildband 75 Bilder mit Text Rm. 7,50. — 75 Diapositive ($8\frac{1}{2} \times 10$ cm) mit Text Rm. 84.—

Im Bildband-Archiv des Verlages Ludwig Bredigkeit kam als Neuerscheinung unter dem Titel „Die Vogelwarte Rossitten auf der Kurischen Nehrung“ von E. Schüz, dem verdienstvollen Leiter dieser Anstalt, eine Lichtbildserie mit begleitendem Text heraus, die den Zweck verfolgt, in allen Volkskreisen Liebe und Verständnis zu erwecken für die mühevollen Arbeit, welche in dieser Vogelwarte geleistet wird. In klarer und leichtverständlicher Art und Weise wird hier durch Lichtbilder und Begleitwort ein Einblick vermittelt in die Vogelwarte selbst, in die dort geleistete Arbeit, in die Umgebung der Kurischen Nehrung und in die Probleme des Vogelzuges. Die Bildbandserie umfaßt 75 trefflich ausgesuchte Bilder, die dem Beschauer das gesprochene Wort zu vertiefen vorzüglich geeignet erscheinen.

A. L.

Robert Cushman Murphy, Oceanic Birds of South America. A Study of Species of the Related Coasts and Seas. Including the American Quadrant of Antarctica. Based upon the Brewster-Sandfort Collection in the American Museum of Natural History. Illustrated from Paintings by Francis L. Jacque. Photographs, Maps, and other Drawings. — New York, 1936 (American Museum of Natural History). Vol. I, pp. I—XXIV und 1—640; Vol. II, pp. 641—1245. 16 + 72 plates; text fig. 80.

Dr. Robert Cushman Murphy beschäftigte sich schon seit einer langen Reihe von Jahren in einer größeren Anzahl von Arbeiten und Abhandlungen mit der Systematik und Biologie derjenigen Vogelarten, welche die Meere um den südamerikanischen Kontinent als ihren Lebensraum betrachten. Nunmehr hat der geschätzte Fachmann die Ergebnisse all dieser Studien in einem umfassenden, zwei dicke Bände umschließenden Werke niedergelegt und es ist uns eine große Freude, ihn zu diesem großen und schönen Erfolg seiner wissenschaftlichen Tätigkeit beglückwünschen zu können. Das Gesamtwerk zerfällt in zwei große Abteilungen: I. The physical Environment (die physikalische Umwelt) und II. The Oceanic Birds (die Vogelwelt dieses Lebensraumes). Nach einer kurzen Einleitung finden wir eine Autobiographie von Rollo H. Beck, der mit seiner Gattin den größten Teil des bearbeiteten Materials in jahrelanger, mühevoller Sammlerarbeit zusammengetragen hat. Daran schließt sich der Bericht über Murphy's eigene Expeditionen in South Georgia (1912 bis 1913), in Peru (1919 und 1924) und ferner ein solcher über weitere kleinere Reisen von Correia, Murphy und Heilner, Chapman, Tate, Chapin und anderen mehr. Murphy gibt sodann einen weiten Ueberblick über die geographischen Verhältnisse des von ihm behandelten Gebietes und vermittelt dem Leser tiefe Einblicke in die meteorologischen und hydrologischen Momente der südamerikanischen Küstenregionen. Von außerordentlichem Interesse sind die an diese Verhältnisse gebundenen Einwirkungen auf das Leben der diesen Raum bewohnenden Vogelwelt, auf ihre Ernährungsmöglichkeiten, auf die Fortpflanzungsgeschichte usw. Ein weiter Raum wird in diesem Zusammenhang auch den verschiedenen Meeresströmungen und ihren Einflüssen biologischer Art gewidmet. Der zweite Teil des ganzen Werkes befaßt sich mit der Bearbeitung der Vögel selbst in systematischer und biologischer Hinsicht, wobei Murphy in der Anordnung dem von Wetmore ausgearbeiteten System folgt. Jede einzelne Vogelart wird nach systematischen und biologischen Gesichtspunkten durchgearbeitet und gerade dieser Teil des Werkes enthält außerordentlich viel Interessantes und Neues. Es kann hier nicht der Ort sein, auf Einzelheiten näher einzugehen, so sehr verlockend dies auch wäre; jeder Fachgenosse, der sich mit den Vogelgestalten des offenen Ozeans beschäftigt oder besonders auch derjenige, der die südamerikanischen Vögel zu seinem Lieblingsfachgebiet erkoren hat, wird zu diesem Werke greifen müssen und er wird sicher gern zu ihm greifen und es wohl immer mit Befriedigung wieder aus der Hand legen. Die Beiträge zur Systematik und die Beiträge zur Lebensgeschichte der behandelten Arten sind gleich wichtig und tiefgründend. Aus der Fülle des hier Gebotenen sei nur als ganz besonders überraschend die Tatsache herausgegriffen, das der Verfasser auf Grund seiner Erfahrungen und Forschungen zu dem Ergebnis gelangt, die bekannten „Dampfschiffenten“ aus der Gattung *Tachyeres* nicht wie man bisher glaubte, in zwei, sondern in drei Arten aufteilen zu können. — Die bildliche Ausschmückung des Werkes ist hervorragend gut, sowohl die bunten Tafeln, wie auch Photographien und Karten sind ausgezeichnet und geben dem Beschauer einen guten

Eindruck von Tier und Landschaft. Die Buntbilder stammen aus der Hand von François L. Jacque, der selbst auf weiten Reisen das Gebiet besucht und durchforscht hatte, um so Tatsächliches auf seinen Bildern festhalten zu können. — Den Abschluß des Ganzen bildet ein gut zusammengestelltes Literaturverzeichnis und ein trefflich ausgearbeiteter Index. Wir beglückwünschen den geschätzten Autor von Herzen zu diesen Werke und wünschen dem Buche die weiteste Verbreitung in- und außerhalb der interessierten Fachkreise.

A. L.

Richard Hesse, Abstammungslehre und Darwinismus. Siebente Auflage. Mit 64 Abbildungen. Leipzig und Berlin (B. G. Teubner) 1936. 108 pp. Preis: Mk. 4,20.

In einer Zeit wie der unserigen, in welcher biologisches Denken in den Vordergrund geschichtlichen Werdens gerückt ist, ist naturgemäß das Interesse an der Abstammung der Lebewesen mit Einschluß des Menschen selbst ganz besonders rege. Wir begrüßen es daher, daß aus der Hand eines gewissenhaften Forschers gerade in diesem Zeitpunkt ein Büchlein in Neuauflage erschienen ist, das zu all diesen Tagesfragen aus dem weiten Gebiet der Darwin'schen Lehre über die Abstammung strengwissenschaftlich Stellung nimmt und in klarer Darlegung auseinanderhält, was Wirklichkeit, was Theorie und was endlich reine Phantasie ist. Der Verfasser führt zuerst eine Reihe von Beweisen für die Richtigkeit der Abstammungslehre aus dem Gebiete der Systematik und vergleichenden Anatomie an; sodann folgen solche aus der Entwicklungsgeschichte, der Versteinerungskunde und aus der Tiergeographie. Ein wichtiges Kapitel zeigt uns, daß die Abstammungslehre unbedingt auch für das höchste lebende Wesen, für den Menschen, volle Gültigkeit besitzt. Nun geht Hesse auf die Darstellung der Darwin'schen Lehre ein und nimmt weiterhin kritisch Stellung zur Lehre von der Zuchtwahl. „Die Uebertragung der Eigenschaften auf die Nachkommen“, „Modifikationen und Mutationen“, „Die Spaltung einer Art in mehrere als Folge von Kreuzungsverhinderung (Isolation)“, „Der Ursprung des Lebens auf der Erde“, das sind weitere außerordentlich wichtige und interessant ausgeführte Kapitel, auf welche wir aus Raummangel hier leider nur verweisen können. Für alle die Vielen, welche den Lebensvorgängen auf unserer Erde bewußt gegenüberstehen wollen, bildet dies Büchlein eine gute und sichere Einführung und Grundlage. Wer sich weiter mit diesen schwierigen Problemen beschäftigen will oder (als Lehrer) muß, findet in dem vom Autor zum Schlusse selbst angeführten größeren Quellenwerken genügend Stoff zum Weitergrübeln. Auch für den engeren Kreis der Ornithologen ist das Büchlein von Wert als Grundlage für alle unsere weiteren Anschauungen über die Entstehung von Art, Rasse, Varietät usw. Wir wünschen dem Büchlein daher die ihm gebührende weite Verbreitung. Auf eine kleine Unrichtigkeit mag hier noch aufmerksam gemacht werden: nach unseren neuesten in Tiergärten gemachten Erfahrungen werden Elefanten lange vor dem dreißigsten Lebensjahre fortpflanzungsreif, sodaß sich das Endergebnis der p. 60/61 gegebenen Rechnung noch ganz bedeutend erhöhen würde.

A. L.

Finn Salomonsen, Zoology of the Faroes. LXIV. Aves. — Copenhagen 1935. 269 pp.

Im Rahmen eines größeren Werkes über die Zoologischen Verhältnisse der als Bindeglied zwischen dem europäischen Kontinent und Island so außerordentlich interessanten Inselgruppe der Faröer behandelt der Autor in umfassender Darstellung die Vogelwelt. Nach einer Einführung in die Geschichte der ornithologischen Erforschung der Inselgruppe im Laufe der Jahrhunderte behandelt Salomonsen die einzelnen für die Inseln nachgewiesenen Vogelarten in ihren systematischen und biologischen Verhältnissen. Insgesamt sind bis heute 199 Arten von den Faröern bekannt geworden, darunter ca. 46 als Brutvögel und von diesen letzteren wieder eine kleine Anzahl als gut umschriebene geographische Rassen. Anschließend an die morphologische Bearbeitung folgt ein umfassendes Kapitel über die ökologischen Verhältnisse des Lebensraumes und ein solches über die zoogeographischen Momente der Inselgruppe, wobei auch die Wanderwege Berücksichtigung finden. Sehr interessant sind des Verfassers Ausführungen über die geschichtliche Entwicklung der Vogelfauna, ihre Einwanderung auf der Inselgruppe, ihre Abänderung infolge der Isolierung, ihre Veränderungen in historischer Zeit durch Aussterben oder durch Ausrottung durch den Menschen und schließlich erhalten wir noch einen guten Einblick in die Beziehungen, die heute zwischen der Vogelwelt und den Bewohnern der Inseln bestehen. Geradezu überwältigend sind die Zahlen derjenigen Vögel, welche noch von den Insulanern jährlich zu Nahrungszwecken erlegt werden: Verfasser schätzt sie auf etwa 60 000 Lummern, 250—280 000 (!) Papageitaucher, 80 000 Eissturmvögel usw. Welch eine große Ueberproduktion muß hier die Natur leisten, um solchen Vernichtungszahlen gegenüber den alten Bestand zu wahren! Der Vollständigkeit halber erfahren wir am Schluß der Arbeit noch Einiges über auf den Inseln eingeführte Vogelarten, nämlich Moor- und Alpenschneehuhn. Der Verfasser hat sich mit dieser ausgezeichneten Arbeit den Dank der Fachgenossen verdient und die Geschichte der Ornithologie der Faröer ist dadurch im Fachschrifttum durch eine den modernsten Ansprüchen gerecht werdende Bearbeitung vertreten.

A. L.

Franz Tantow. Das Vogelleben der Niederelbe. Hamburg (C. Boysen Verlag) 1936. 160 pp., mit 66 Bildern u. 4 Karten. (Pr. geb. RM. 3.—).

Dies Büchlein wendet sich in erster Linie an den Hamburger Ornithologenkreis, dem es in sehr ausführlicher Weise unter Verarbeitung eines reichen Beobachtungsmaterials die einheimische u. durchziehende Vogelwelt in Beziehung zu der vielgestaltigen Boden- u. Pflanzenformation des Elbtales vorführen will. Die Lösung der gestellten Aufgabe dürfte mustergültig und in ihrer Art auch für den in anderen Gegenden Beobachtenden von Interesse sein. Die Kenntnis der Vogelarten wird vorausgesetzt, zur leichteren Orientierung für den weniger Kundigen ist eine größere Zahl ansprechender Zeichnungen beigegeben, von denen allerdings die mit „Mäusebussard“ bezeichnete eine irreführende Stoßzeichnung aufweist. Instruktiv und reizvoll sind die beigegebenen Landschafts-

aufnahmen. Von allgemeinem Interesse ist das Brüten von Sandreppweiber, Austernfischer u. Zwergseeschwalbe in nächster Nähe von Hamburg und die herbstliche Massenansammlung von Möwen, Trauerseeschwalben, Enten, Sägnern usw. unterhalb Hamburg infolge der Abwässer der Großstadt. Da die Arbeit sowohl in Bezug auf Brut- wie auf Zugverhältnisse vielfach typisch für das Hinterland der deutschen Nordseeküste sein dürfte ist ihr allgemeine Verbreitung zu wünschen.

A. Kl. M.

Heinrich Frieling, Die Feder. Beiträge zur Allgemeinen und Praktischen Gefiederkunde, Band I. — Zeitschrift für Kleintierkunde und Pelztierkunde „Kleintier und Pelztier“, XII. Jahrgang, Heft 2, 1936. (Verlag: Deutsche Gesellschaft für Kleintier- und Pelztierzucht G. m. b. H.). Leipzig. 60 Seiten Text mit 43 Abbildungen.

Die im Rahmen der Zeitschrift für Kleintierkunde und Pelztierkunde von dem Referenten herausgegebenen „Beiträge zur Allgemeinen und Praktischen Gefiederkunde“ verfolgen den Zweck, alles was über die Vogelfeder an Wissenswertem durch Wissenschaft und Praxis bekannt gemacht wird, zusammenzufassen zu Nutz und Frommen ebenfalls wieder für Wissenschaft und Praxis. Und zwar wird dies in zwanglos erscheinenden Arbeiten und Aufsätzen geschehen, die unter sich in losem Verbande stehen und die unter dem oben genannten Sammeltitle herausgegeben werden, wie dies in ähnlicher Weise von der gleichen Gesellschaft bereits mit Arbeiten über Haar- und Fellkunde geschieht. — Die erste Arbeit in dieser Reihe behandelt die Vogelfeder und zwar die Feder schlechthin; weitere, später erscheinende Arbeiten werden sich mit der Anordnung der Teile zum Ganzen und mit einer mehr praktischen Gefiederkunde befassen. Das erste Kapitel der vorliegenden Abhandlung beschäftigt sich zunächst mit der Bildung der Feder, mit ihrer Stammesgeschichte und mit den bei der Entstehung einer Feder vor sich gehenden entwicklungsmechanischen Momenten, wobei die einzelnen Vorgänge durch reichliche Bildbeigabe belegt werden. Ein zweites Kapitel geht auf die Ausbildungsformen der fertigen Federn bei den Vögeln ein und behandelt in ausführlicher Art und Weise die verschiedenen Federtypen, z. B. die Flugfedern, die Konturfedern, die Dunen, Pinselfedern, Borsten etc. Kapitel 3 beschäftigt sich mit der Färbung der Federn, bespricht die Pigmentfarben und die Strukturfarben als die zwei wichtigsten Gruppen der Hervorbringer der Farbeffekte, und geht abschließend noch auf die Farbwirkung und die so augenfälligen Zeichnungsmuster der Vogelfedern ein. Ein viertes Kapitel behandelt die Federschädlinge. Diesem Abschnitt ist eine Anleitung zum Bestimmen der Federlinge beigelegt, welche aus der Hand W. Eichler's stammt und den Versuch darstellt, diese schwierige Gruppe von Schädlingen auch dem wissenschaftlich nicht Vorgebildeten zugänglich zu machen. Ein am Schlusse der aufschlußreichen Abhandlung angefügtes Verzeichnis vermittelt dem Leser noch einen Einblick in die wichtigste Literatur über die Gefiederkunde. Wir wünschen diesem großzügig angelegten Unternehmen eine Verbreitung in die weitesten Kreise, um das Ziel verwirklichen zu können, Wissenschaft und Praxis in gleicher

Weise anzuregen und fruchtbringend zu gemeinschaftlicher Forschung zu verschmelzen.
A. L.

Heinrich Kirchner, Der Vogel im Fluge. — I. Wasser- und Strandläufer.

Mit 19 Abbildungen im Text und 16 Tafeln. — Beiträge zur Naturdenkmalpflege. Herausgegeben von Walther Schoenichen. Band XV, Heft 6. Berlin (Verlag von J. Neumann-Neudamm) 1936. (Preis: Mk. 6.50.)

Um es gleich zu sagen: es ist eine Freude, diese Arbeit zu besprechen. Aus seiner Verbundenheit mit der Natur heraus ist dem Verfasser der Gedanke gereift, auch anderen Gleichgesinnten und Gleichbegeisterten das tiefere Eindringen in die Schönheiten der umgebenden Natur zu vermitteln und zu erleichtern. Daß sich der Verfasser hierbei gleich an eine der schwierigsten Gruppen aus dem Vogelreich gewagt hat, an die Wasser- und Strandläufer, das wollen wir ihm besonders danken. Denn gerade diese so formenreiche Gruppe schafft nicht nur dem Neuling in der Vogelkunde, sondern sehr oft auch noch dem alterfahrenen Feldornithologen mitunter kaum zu überwindende Schwierigkeiten. Und über diese will und wird das vorliegende Werkchen sicher mit Erfolg hinweghelfen. Besprochen werden in sehr eingehender Art und Weise folgende Arten: Dunkler Wasserläufer; Rotschenkel; Teichwasserläufer; Heller Wasserläufer; Bruchwasserläufer; Waldwasserläufer; Flußuferläufer; Kampfläufer; Sanderling; Alpenstrandläufer; Kleiner Alpenstrandläufer; Bogenschnäbliger Strandläufer; Zwergstrandläufer; Temminck-Strandläufer; Isländischer Strandläufer und Seestrandläufer. Alle diese Arten sind ganz genau beschrieben unter sehr glücklicher Herausarbeitung gerade derjenigen Unterscheidungsmerkmale, welche für den Feldornithologen von besonderer Bedeutung sind, wobei auf die Unterschiede der einzelnen oft so ähnlichen Kleider besonders aufmerksam gemacht wird. Auch die Unterschiede in der stimmlichen Aeußerung der Vögel sind ausgezeichnet dargelegt und festgehalten. Der klare Text ist unterstützt durch die Beigabe guter Zeichnungen aus der Hand des Verfassers, die besondere Einzelheiten eingringlich hervorheben. Und ganz besonders wertvoll wird die Arbeit durch die trefflichen bunten Darstellungen, welche auf losen Tafeln dem Werke beigegeben sind. Dadurch ist es möglich, die einzelnen Arten neben einander zu vergleichen und die im Text erwähnten Unterschiede sich schon vor den Gängen in die Landschaft zuhause nach Möglichkeit einzuprägen. Schließlich verdient auch noch die mit Karten belegte Darstellung der Verbreitung der behandelten Arten innerhalb Deutschlands erwähnt zu werden. Sie bildet eine treffliche, wenn auch in vielen Fällen noch lückenhafte Grundlage, auf der nun jeder an diesen Dingen interessierte Fachgenosse weiterarbeiten kann. Das für Nordbayern angegebene Brutvorkommen des Waldwasserläufers „im Hochwald der Mainhänge“ will uns nach unseren in Südbayern gewonnenen Erfahrungen zweifelhaft erscheinen. — Verfasser hat uns die gleiche Darstellung der noch übrigen Schnepfenvögel in Aussicht gestellt; wir freuen uns dessen und möchten ihn bitten, in

der gleichen Weise und Ausstattung auch noch andere schwierige Gruppen aus unserer einheimischen Vogelwelt zu bearbeiten und uns zu schenken. Er wird sich damit den Dank aller Heimatfreunde und Fachgenossen erwerben. Und wir wollen hoffen, daß der Herr Reichsjägermeister Hermann Göring und der Direktor der staatlichen Stelle für Naturdenkmalpflege in Preußen Prof. Dr. Schoenichen, die beide bei der vorliegenden Arbeit Patenstelle übernommen haben, auch die Veröffentlichung der weiteren Arbeiten in einer gleich schönen und wertvollen Ausstattung ermöglichen werden. Ihnen allen und dem Verfasser sei schon heute dafür herzlichst gedankt. A. L.

Dr. W. Götz und A. Kosch, Was fliegt denn da? Tabelle zur Bestimmung der Vögel Mitteleuropas. Mit 440 farbigen und 107 schwarzen Figuren, darstellend 327 Vogelarten, nach Originalzeichnungen von Willy Goertzen und Rudolf Oeffinger. Außerdem Abb. im Text. Franckhsche Verlagsbuchhandlung Stuttgart 1936 (Aus der Reihe Kosch-Naturführer). Geh. 3.—, geb. 4.— RM.

Wiederum liegt uns ein neuer Exkursionsvogelbestimmer vor, der sich von den bereits vorhandenen wesentlich unterscheidet und einen Weg beschreitet, der gewiß nicht der schlechteste ist um feldornithologische Kenntnisse zu vermitteln und zum sicheren Ansprechen unserer Vögel im Freien anzuleiten. Das Buch zeichnet sich vor allem durch seine Klarheit und Uebersichtlichkeit aus, die dadurch erreicht wurde, daß so gut wie sämtliche einheimische Arten meist farbig abgebildet und jeweils auf der gegenüberliegenden Seite in Form einer Tabelle nach ihren bezeichnendsten Merkmalen in kurzen Stichworten beschrieben wurden. Die Einteilung erfolgte in recht geschickter Weise nach ökologischen und systematischen Gesichtspunkten in folgende Gruppen: 1. Vögel an Gebäuden, 2. in Gärten, Obstkulturen und Hecken, 3. in Park und Wald, 4. auf Feldern, Oedland und Berghängen, 5. in Wiesen, Sümpfen und Mooren, 6. im Schilfwald, Ufergebüsch und Auwald, 7. an Ufer und Strand, 8. auf dem Wasser, 9. im Gebirge, 10. Raubvögel, 11. Eulen, 12. Seeschwalben, 13. Möwen, 14. auf Hochsee und auf Vogelfelsen. Die Arten sind fortlaufend nummeriert und Wiederholungen durch sofort auffindbare Hinweise vermieden. Als willkommener Anhang sind die Abschnitte: Vögel am Futterhäuschen, Gesangskalender, Raubvogelflugbilder und Vogeluhr beigefügt; alles in allem ein recht praktischer und handlicher und im Hinblick auf die erreichte Vollständigkeit und große Zahl der Bunttafeln auch preiswerter Führer, den man getrost empfehlen kann, trotz allerlei Irrtümern, Lücken und Ungenauigkeiten, die sich da und dort in Wort und Bild vorfinden. Es würde zu weit führen auf die immerhin nicht wenigen Stellen einzugehen, mit deren Fassung man sich nicht einverstanden erklären kann. Manche Unzulänglichkeit ist wohl auf die notwendige Kürze des Textes oder die Kleinheit der Abbildungen zurückzuführen. So wird auch dieses Buch den Anfänger, für den es ja bestimmt ist, nicht immer mühelos und sicher, in den meisten Fällen aber zweifellos rasch zum Ziele führen. W. W.

Philipp Gottfried Maler, Thomas am Zaune und seine Kumpanei. Berlin (Dietrich Reimer, Andrews & Steiner) 1936. Preis: Mk. 4.—. Mit 12 Farbentafeln nach alten Kupferstichen.

Schon wieder ein neues Vogelbuch! Aber dies Vogelbuch ist wirklich etwas ganz Neues und es will auch ganz bewußt etwas Anderes sein als alle die vielen anderen Vogelbücher. Das kann man schon aus dem Umstande entnehmen, daß es nicht wie die meisten anderen mit einer Fülle mehr oder weniger guter Photos aus dem vielseitigen Lebensablauf unserer gefiederten Freunde ausgeschmückt ist, sondern daß sein Schmuck in der Beigabe ganz ausgezeichnet wiedergegebener alter farbiger Kupferstiche besteht, die uns zeigen, wie schon vor mehr als hundert Jahren alte Meister und Vogelfreunde ihr künstlerisches Können an dem großen Heere unserer gefiederten Mitgeschöpfe versucht und erprobt haben. Der Verfasser Philipp Gottfried Maler ist ein Dichter in des Wortes schönster Bedeutung und als solcher erzählt er uns auch die Geschichte von „Thomas am Zaune und seiner Kumpanei“, von dem kleinen Zaunkönig und der Vogelschar um ihn herum. Und der Verfasser ist nicht nur ein Dichter, der uns aus der Lebensgeschichte der Vögel Wahres berichtet und Erdichtetes und Geglaubtes aus langvergangenen Tagen und aus der Gegenwart erzählt; der Verfasser ist nicht nur ein Vogelfreund, der den Leser mit den gefiederten Bewohnern des Erdballes bekanntmachen will, nein, der Verfasser ist auch ein begeisterter und begeisternder Vogelliebhaber. Er hält seine gefiederten Hausgenossen in geräumigen Käfigen oder in wohleingerichteten Volieren draußen im Garten um sich versammelt, hegt und pflegt sie, freut sich an ihnen und beobachtet und versteht sie in ihren Handlungen und Trieben, wie dies eben nur ein echter Vogelliebhaber in seiner tiefen Naturverbundenheit zu tun vermag. Wem geht nicht das Herz auf bei der Geschichte, die der Verfasser uns von seinem Rotkehlchen erzählt oder von seinem Steinkauz, um aus der Fülle des Gebotenen nur einiges Wenige herauszugreifen. Oder die Geschichte von „Zippe“, dem Drosselkind? Ist das nicht tiefste Freude an der Natur? Klingt es nicht wie ein uraltes Märchen, wenn wir am Ende des Kapitels über die Eulen lesen: „Aber das ist schon lange her. Und wenn wir den Kauz und die Ohreule und den Uhu nicht mit den menschlichen Uebeltaten belasten, so sind sie schön und sympathisch“. So gibt uns jeder Abschnitt, jede Geschichte, jede Erzählung eine Fülle edler, schöner Gedanken, sie weiter zu denken und in uns aufzunehmen und wir legen das Buch aus der Hand, an Herz und Gemüt bereichert und ohne es zu merken, auch an allerhand Wissen. Unwillkürlich freut sich der Vogelliebhaber beim Lesen des Buches darüber, daß es der volksverbundenen Gesetzgebung unseres dritten Reiches gelungen ist, die im deutschen Gemüt aus seiner engen Naturverbundenheit heraus so tief verwurzelte Vogelliebhabe gesetzlich so zu unterbauen, daß wir deutschen Vogelliebhaber allen Anfeindungen zum Trotz unsere schöne Liebhabe heute zu Recht pflegen dürfen als eine unerschöpfliche Quelle der Natur- und Heimatverbundenheit. Dies Buch gehört in die Hände möglichst Vieler! Nehmt es und lest es und dann stellt es ins Bücher-

regal an einen leicht erreichbaren Platz; ihr wêrdet es sicher oft wieder herausnehmen, so wie man in besinnlichen Stunden einen Band Gedichte herausgreift und durchblättert und ihr werdet euch wieder und wieder an den schönen Bildern erfreuen und immer wieder das eine oder andere Kapitel daraus lesen, so wie man ein Gedicht immer wieder lesen kann. Denn Gedichte sind ja auch die Geschichten von „Thomas am Zaune und seiner Kumpane!“

A. L.

G. C. A. Junge, Fauna Simalurensis. Aves. Temminckia, Vol. I, 1936, p. 1—74, tab. I—III. Leiden, Holland.

Dr. G. C. A. Junge ist der Nachfolger von Dr. E. D. van Oort in der Leitung der Vogelabteilung des Leidener Naturhistorischen Museums und wir betrachten die vorliegende Abhandlung als ein gutes und sicheres Zeichen dafür, daß der seit langem andauernde Dornröschenschlaf, der über die reichen Schätze gerade dieser Abteilung verhängt gewesen zu sein schien, nunmehr gewichen ist. Aus der Fülle noch unbearbeiteten Materiales, das in dem genannten Museum aus früherer und neuerer Zeit ruht; hat Dr. Junge mit geschickter Hand eine Sammlung von 87 Arten aus dem Gebiet der kleinen Inseln Simalur und Pulu Babi an der Westküste von Sumatra herausgegriffen, welche im Jahre 1913 von Dr. Jacobsen und W. C. van Heurn dortselbst zusammengebracht worden war. Diese hier gesammelten und sonst für diese Inselgruppe nachgewiesenen Vogelarten werden von dem Autor nach systematischen und biologischen Gesichtspunkten eingehend erörtert, wobei die von den Sammlern mitgeteilten Aufzeichnungen biologischer Art geschickt mitverwertet werden konnten. Neubeschrieben konnten werden: *Lyncornis macrotis jacobseni*, *Spizaetus cirrhatus vanheurni*, *Eurystomus orientalis oberholseri* und *Eudynamis scolopacea simalurensis*. Die drei Tafeln bringen in vorzüglicher Darstellung drei dieser neuen Rassen. Die Arbeit bedeutet eine willkommene Erweiterung unserer Kenntnisse von der Vogelwelt der Sunda-Inselgruppe und wir hoffen und wünschen, daß uns der Autor mit noch weiteren Bearbeitungen der bisher im Leidener Museum vergraben gewesenen Schätze erfreuen möge.

A. L.

Sebastian Pfeifer, Die Vögel unsrer Heimat. Herausgegeben von der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft. Verlag W. Kramer u. Co., Frankfurt a. M. 1936. 260 SS., 50 Tafeln, davon mehr als die Hälfte farbig. Preis geb. 4,60 RM.

Das Buch verbindet einen Vogelbestimmer mit einer volkstümlichen vorläufigen Avifauna des Maingaus, d. h. der Gegend um Frankfurt bis Mainz, Darmstadt, Aschaffenburg und Friedberg. Diesen beiden Zielen wird das Werkchen gerecht, wenn man berücksichtigt, daß es nicht für den Fachmann gedacht ist. Recht wesentlich tragen dazu die gut brauchbaren farbigen Bilder von Ph. Gönner bei. Nur wenige Arten sind in der Haltung (z. B. Fischreiher) oder Farbe (z. B. Zwergtaucher) verfehlt. Die einzelnen Vögel werden beschrieben nach dem Schema: Merkmale, Vorkommen, Nistplatz, Nest, Gelege, Nahrung, Stimme, worauf jeweils ein kurzer faunistischer Abschnitt mit den neuen Beringungsergebnissen

folgt. Die Einteilung der Gruppen sowohl z. B. „Gruppe Sonderlinge“ = Kuckuck, Nachtschwalbe, Mauersegler, Eisvogel, Blauracke, Wasserschmätzer, Wiedehopf, Seidenschwanz als auch die Auswahl der aufgeführten Arten ist etwas willkürlich. Man bekommt manchmal den Eindruck, als ob der Verfasser um jeden Preis etwas Neuartiges bringen wollte. Er geht sogar so weit, daß er den Stimmunterschied von Saat- und Rabenkrähe, der doch gewiß nicht nur „nach Naumann, Friderich und anderen (Abschreibern)“ bestehen „soll“, sondern eine jedem Feldornithologen geläufige Tatsache ist, leugnet. Bei der Abfassung der „Merkmale“ ist Pfeifer nach Ansicht des Ref. in den alten Fehler verfallen eine Beschreibung zu geben, die aus der Abbildung meist ohnehin ersichtlich ist, statt sich auf die wesentlichen und wirklich unterscheidenden Kennzeichen, die manchmal gar nicht angegeben sind, zu beschränken. Trotz dieser Ausstellungen und obwohl es fraglich erscheint, ob ein neues Exkursionsvogelbestimmungsbuch noch einem Bedürfnis entspricht, nachdem es bewährte Führer ähnlicher Art zur Genüge gibt, möchte ich das Bändchen empfehlen, zumal es wirklich sehr preiswert ist. Den Vogelfreunden Frankfurts und seiner weiteren Umgebung wird es unentbehrlich sein. Die Standortsmittelungen und die vielen schönen Naturaufnahmen werden aber darüber hinaus der Fachwelt beachtlich und wertvoll sein.

W. W.

Kurt Walde und Hugo Neugebauer, Tiroler Vogelbuch. Innsbruck (Mar. Vereinsbuchhandlung und Buchdruckerei A. G.) 1936.

Aus dem Vorwort zu diesem ansprechenden Buche sei folgende Stelle herausgegriffen: „Vor allem kann nicht eindringlich genug festgestellt werden, daß die vorliegende Arbeit noch nicht „die“ Bearbeitung der Vogelwelt Nordtirols darstellt... Das hat seinen Grund darin, daß die Vogelwelt Nordtirols bis heute eben noch durchaus ungenügend erforscht ist.“ Das zeigt sehr klar, daß der Verfasser sich keinerlei Illusionen in dieser Richtung hingegeben hat und ein beigegebenes Kärtchen weist in erschreckender Deutlichkeit auf die großen Lücken hin, die heute noch in unserem Wissen über die Tiroler Vogelwelt klaffen. Umso verdienstlicher ist es aber, daß es der Verfasser unternommen hat, das, was bisher darüber bekannt geworden ist, zusammenzufassen. Wir erhalten zunächst einen kurzen, vielleicht fast etwas zu kurzen Einblick in das freilich nicht sehr umfangreiche Schrifttum über die nordtiroler Vogelwelt und seiner angrenzenden Gebiete, an den sich eine Aufzählung der bekanntesten Sammlungen anschließt, in denen sich Exemplare mit nordtiroler Herkunft vorfinden. Es darf hier vielleicht erwähnt werden, daß die Zoologische Staatssammlung in München im Besitz zweier Sammlungen ist, die zahlreiche Stücke aus Nordtirol enthalten: einer Sammlung von Viktor von Tschusi und einer solchen von Dr. E. P. Tratz, die beide seinerzeit in die Sammlung des Referenten gelangt waren und dann in den Besitz der Münchner Staatssammlung übergangen. Es folgt nunmehr aus der gewandten Feder von Dr. Hugo Neugebauer ein geschichtlich sehr interessanter Abschnitt über „Vogelfang und Vogelschutz in Tirol

vom Anfang des 15. Jahrhunderts bis heute“, der sich auf ein umfangreiches Quellenstudium stützt und der anhangsweise wortgetreue Auszüge aus alten Urkunden und Akten beibringt. Sehr aufschlußreich ist sodann die Darlegung des Verfassers über die „Vogelgesellschaften Nordtirols“, in welcher die für das Gebiet nachzuweisenden Vogelarten nach Biotopen und jahreszeitlichem Vorkommen gegliedert und aufgezählt werden. Der Hauptteil des Buches umfaßt die systematische Besprechung der einzelnen Arten. Da diesem Teile für die einzelnen Gruppen recht gute, kurze Bestimmungstabellen beigelegt sind, vermittelt das Buch nicht nur dem Kenner und Fachmann reiche Früchte, sondern ermöglicht auch dem weniger Erfahrenen und dem Anfänger, sich in der Fülle des Stoffes und auch draußen in der Natur selbst lernend zurechtzufinden. Besprochen werden insgesamt 241 Vogelarten, die mit mehr oder weniger Sicherheit für das Gebiet nachgewiesen werden konnten. Dem Fachmanne wäre es vielleicht wünschenswert, wenn bei manchen, besonders den selteneren Brutvögeln noch näher auf die Fundplätze eingegangen worden wäre; doch ist gerade hier die Scheu des Verfassers verständlich, durch allzu deutliche Preisgabe dieser Gebiete die Bestände noch mehr zu gefährden. Den Schluß des verdienten Büchleins bildet eine Bekanntgabe der heute für Nordtirol geltenden Vogelschutzgesetze und Maßnahmen. Für das bayerische Grenzland bedeutet das Buch eine willkommene Ergänzung unseres Wissens über die Alpengvögel; und dafür wollen wir dem Verfasser besonders danken. A. L.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Ornithologischen Gesellschaft in Bayern](#)

Jahr/Year: 1936

Band/Volume: [21_1_1936](#)

Autor(en)/Author(s): Laubmann Alfred, Müller Adolf Klaus, Wüst Walter

Artikel/Article: [Schriftenschau 77-88](#)